

wehen zu sehen und Ihnen den Gruss der Stadt zu bringen, deren Name durch dieses Schiff fortan in der kaiserlichen Marine geehrt sein soll. Es ist ein Gruss des Dankes einer deutschen Handelsstadt an unsre Kriegsmarine, einer Stadt, die ihre Verbindungen hat weithin über die Meere, und die es mit lebhaftem Dank empfindet, dass die Achtung, die dem deutschen Namen im Auslande gewonnen ist, überall gefördert und erhöht wird nicht nur durch die wachsende äussere Stärke, sondern mehr noch durch die innere Tüchtigkeit unsrer Kriegsmarine, ihrer Offiziere und Mannschaften. Der Gruss aus Leipzig muss Ihnen aber auch sein ein Gruss der Erinnerung an jene grosse Zeit, wo in unsern Fluren das deutsche Volk in schweren und blutigen Kämpfen die erste Grundlage zu einer Einigung gewonnen hat. Spät ist die Saat zur Frucht geworden, die dort gesät worden ist, und eine der letzten Früchte ist die deutsche Kriegsmarine; aber sie entwickelt sich rasch und hoffnungsvoll, denn in ihr wirken noch die Tugenden, die einst die Tage von Leipzig gewonnen haben, die treu männliche Pflichterfüllung und die Liebe zum Vaterland. Und in dieser Liebe wissen wir uns Ihnen fortan verbunden. Ja, diese Flagge, die von der Spitze weht, die Ihnen vielleicht wehen wird in ernstesten und todbringenden Tagen, sie sei Ihnen stetig ein Gruss deutscher Bürger, die mit Ihnen in treuer Liebe stehen zum Vaterlande, und deren patriotische Teilnahme dieses Schiff geleiten wird auf allen seinen Wegen. Diese Liebe aber vereinigt unsre Gedanken in dieser weihevollen Stunde auch zu dem erhabenen Fürsten, der uns Deutschen Urheber und Symbol unsrer Einigung geworden ist, dessen Name auch an der Spitze der Geschichte unsrer deutschen Kriegsmarine steht, und dessen wir nicht gedenken können, ohne dass unsre Herzen uns höher schlagen. Ihm gilt unser gemeinsamer Gruss in dieser Stunde in dem ehrfurchtsvollen Ruf, in den einzustimmen ich Sie bitte: Hoch und lang lebe Seine Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preussen, er lebe hoch!